Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 64 (1986)
Heft: 4

Rubrik: Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ren – hatten alle einen frischen dicken «Zuckerguss»-Dekor aufgesetzt. In den oberen Regionen hatten die Windverfrachtungen in den Mulden und an den Graten Kunstgebilde ähnlich denen einer Hochgebirgslandschaft geschaffen. Wir kamen ob dieser reinen Winterherrlichkeit fast nicht aus dem Staunen heraus. Und über all der Pracht lag ein geheimnisvoller Nebelschleier, der sich von Zeit zu Zeit lichtete, so dass die gelbe Sonnenscheibe sichtbar wurde. Das Märchen rundete sich ganz ab, indem Frau Holle beinahe unablässig ihre Kissen ausschüttete und die weichen Flocken zu uns niederwirbeln liess. Wie Engel schwebten wir zwischen Himmel und Erde durch den weissen tiefen Pulverschnee. Einzig das Gebrumm des Rellerli-Pistenfahrzeuges drang in unser Träumen und rief uns für Momente zurück in die Zivilisation.
Herzlichen Dank unserer Leiterin Elisabeth für das gute Übereinkommen mit dem Wettergott und für den uns bescherten Winterzaubertag, der in ihrem Heim bei einem feinen Saanen-Zvieri (Hobelkäse und Züpfe) seine Krönung fand. Dank aber auch denen, die kraftaufwendende Spurarbeit geleistet haben, vor allem Elisabeth und unser starker Mann Pierre.
Dass Zuspätkommende, zu denen sich die Berichterstatterin dieses Mal zu zählen hat, alles daransetzten, um diese Tour nicht zu verpassen und selbst mit dem Zug um die Wette fuhren, ist verständlich. Und weil selten ein Unglück allein kommt, muss sie sich, statt andern Ratschläge zu erteilen, einmal selber beim Schopfe nehmen: So ist besondere Sorgfalt anzuwenden, wo und wie man die Ski vor und nach dem Gebrauch hinstellt, damit sie nicht durch Unachtsamkeit fast ungewollt beschädigt werden. Denn nicht überall sind vorzügliche Sporthäuser in der Nähe und klappt der Mietservice bestens wie zum Beispiel im Saanenland! Und als nächste Aufgabe habe ich mir gesteckt: «Wie steige ich richtig aufs Bahnfahren um zur Ausübung meiner Freizeitbeschäftigung?»

Chantal

Stimme der Veteranen

Walliser Bissen

7. bis 9. Oktober 1985
Leiter: Charly Schaer
6 Teilnehmer

Rümeling–Varen-Bisse–Miège–Salgesch.
Chermignon d'en Bas–Bisse de Lens-Bisse de Clavau–Sion–Anzère.
Bisse d'Ayent–Arbaz–Bisse de Lentine–Mont d'Orge–Pont de la Morge.

Den Tourenleiter muss es deprimieren,
Wenn nur vier Mann den Treffpunkt zieren,
Obwohl er alles bestens programmierte
Und alle Betten ausprobierte!
Doch war dann zu vernehmen,
Der eine sei noch grad in Jemen.
Von einem fehle jede Spur,
Er sei auf einer Velotour.
Und einer sei mit Freundin oder Frau
(Man wisse dies nicht so genau),
In einer Oase in Algerien.
Kurzum: Alles in den Ferien!
Also fahren wir denn guter Ding',
Über Leuk nach Rümeling.
Doch hier trifft uns fast der Schlag,
Am Wirtshaus heisst es: Ruhetag.
Meckernd daher wie die Ziegen,
Erklimmen wir die steilen Stiegen.
Schon Goethe rühmte diesen Pfad,
Als er kam von Leukerbad.
Dem schönen Varen-Biss entlang,
Queren wir den öden Hang.
In Salgesch testen wir den Wein,
Er soll noch ohne Frostschutz sein.
Am zweiten Tag im gleichen sens,
Geht's weiter auf der Bisse de Lens.
Einst meisselten geschickte Hände,
Hier Rinnen durch die Felsenwände.
Wir halten uns an festen Tauen,
Nur ja nicht in den Abgrund schauen!
Zum Bedauern von uns allen,
Ist dieses Kunstwerk am Zerfallen.
Denn dieser Teil wird nun umgangen,
Da die Wasser durch den Berg gelangen.
Doch mit Fronarbeit der Veteranen,

(Wir sind schon intensiv am Planen!)
Könnt' man alles wieder aktivieren,
Man müsst es nur noch finanzieren.
Item, weiter wandern wir durch Reben,
Kann es noch was Schön'res geben?
Unser Tourenleiter, voller Charme,
Fasst eine schöne Winzerin am Arm.
Ob sie uns wohl Trauben spende,
Wenn man dafür Fotos sende?
Richtig geht sie auf den Leim,
Doch die Bilder sind geheim!
Nochmals folgt man einer Suone,
Hoch überm Silberband der Rhone,
Durch Schluchten, Tunnel, Rebgelände,
In Pont de la Morge ist unsere Tour zu Ende.
Gar vieles wär noch zu berichten,
Ich könnte ganze Bände dichten.
Nur eins müsst ihr zum Schlusse noch wissen:
«Charly» heisst der Spezialist für Bissen.

Ernst Hartmann

Prag, 1959 m

7. November 1985
Leiter: Othmar Tschopp
24 Teilnehmer

Von Hohtenn, P. 1078, gelangen wir auf sehr gutem Pfade über die frisch gewaschenen Platten auf die in grossartiger Lage stehende Tatzalp, P. 1470. Ein erster Halt nach 1½stündigem Aufstieg reicht zur Znünipause. Aber schon bald mahnt uns Ruedi mit ein paar wohltönenden Glockenschlägen des dortigen Kappellelis zum Aufbruch. Wieder nehmen wir den Weg unter die Füsse, und bald wird die Jolialp erreicht, dessen Tal überquert, und schon treffen wir nach weiteren 1½ Stunden auf leicht mit Neuschnee bedecktem, etwas stotzigem Weglein in Prag ein. Von Grenzschikanen keine Spur, ja wir fühlen uns sogar in den Prager Frühling versetzt. Nur etwas mehr als eine halbe Stunde räumt uns diesmal der Leiter für das Mittagessen und zum Genuss der grandiosen Aussicht auf das unter uns liegende Rhonetal mit seinen, dank des frisch gefallenen Schnees strahlend weissen Bergriesen ein. Der Abstieg führt auf einem Traumwegli im Zickzack durch die Lawinenverbauungen nach dem Rarnerschumma hinunter. Von hier erst dem Asphaltsträsschen entlang und dann auf steilem Naturwege, den Südrampen-Höhenweg querend, durch die Rebberge ans Ziel. Welche Dienste der Wald ganz besonders in Berggebieten leistet, zeigt mahnend das Beispiel Prag. Hier, wo er vor Jahren einem Brand zum Opfer fiel, bietet sich unseren Augen ein düsteres Bild. Einige noch der Witterung trotzende uralte, von Dürre klirrende Lärchen und sonst nur noch ein Meer von riesigen, teils bereits dem Rost verfallenen Eisenbalken. Beten wir, dass die heutige Lage unserer schattigen Wälder nur eine Krankheit ist, die mit gutem Willen aller noch geheilt werden kann.
Dass unser lieber Othmar ein überragender Bergsteiger ist, darüber geht sein Ruhm weit über Berns Grenzen hinaus, dass er aber sogar eine poetische Ader hat, kehrte er doch mit uns in Raron bei Rainer Maria Rilke ein, ist nur wenigen bekannt. 48 gesunde Beine will Nestor Walter bei der Ankunft gezählt haben. Der Berichterstatter muss ihn jedoch bei seiner Dankesrede dahin korrigieren, dass es lediglich 47 waren, hat doch ausgerechnet ihm am Schlusse der Tour eines seiner Beine gründlich versagt. Ob diesem wohl der rassige zweistündige Abstieg mit über 1300

Böhlen + Co AG
Talweg 6, 3013 Bern
Telefon 031 42 41 61
Heizungen
Sanitäre Anlagen
Spenglerei
Reparaturen
Technisches Büro
FÜNFZIG JAHRE
50
BÖHLEN+CO AG
BERN

Metern Höhendifferenz doch ein «Mach» zu schnell war? Aber trotzdem sind alle hoch zufrieden und begeistert von der prächtigen, zu wiederholenden Bergwanderung. Sie spenden dem Leiter Applaus und danken für die glänzende Organisation und einwandfreie Durchführung. JZ

Subsektion Schwarzenburg

Balmhorn

21./22. September 1985
5 Teilnehmer

Am Namittag, es isch öppe so haubi zwöi gsi, hei mir üs am Bahnhof z Schwarzeburg troffe. Es isch e mords Hitz gsi. Mir hei du när im Zug Schatte gsuecht. Leider het René ä Häxeschuss gha u nid chöne mit üs cho.
Z Bärn si mer du i Zug, wo nach Brig geit, iigstige. Itz ischs du im Zug o nümm chüeler gsi. Mir hei d Feischter ufta u abzoge, was mer hei chönne. Z Kandersteg hei mer dr Bus u när d Stockbahn bis ganz uche gno. När si no öppe angerhaub Stung z loufe gsi, bis mer du bir Schwarebachhütte si acho. Dert hei mer e warmi Ovo oder es Bier trunke u si när go luege, wo mer schlafe. Es isch auso rächt feudal gsi, het Pesche gmeint. Plötzlech seit Fritz: «Passet de uf wäg dr Wirti, die het de Haar a dä Zäng u Hose a!» Es het es churzes Glächter usglöst. Druf si mer ache i Essruum ga Znacht ässe. Suppe het's gä. Öppe am haubi achti isch no dr Peter Dänzer zu üs cho. Aui si mer a eim Tisch ghocket u hei zäme diskutiert. Über d Lehrer u über Umwäutschutzproblem. Am zäni hei mer i ds Bett müesse. He ja, morn isch schliesslich am vieri Tagwach. Es isch gar nid lang gange, bis mer aui pfuset hei. Bim Zmorge het's no nid viu z rede gä. Mir si aui no chli verschlafe gsi. När hei mer is id Bärgschue gstürzt u si gange. Über üs isch es klars Himmuszäut vou Stärne gsi. Mischu het es Liedli agstimmt, aber es het niemer e so rächt wöue druf i ga. Ir ä Einerkolonne si mer mit Taschelampeliecht gägem Baumhorn zue. Es isch du scho chli heiterer gsi, wo mir nis gsattlet hei. U scho si mer dr erscht steil Hoger zdüruf. Dobe hei mer e chline Haut gmacht, u när über e Zackegrat witer zum Fuess vom Baumhorn. Dr strängscht Teu hei mer voris. Aber o dä hei mer hinger is bracht. So si mer öppe am zwöufi uf em Gipfu gsi. Es het für aui natürlech es Müntschi gä u nes kräftigs Hangschüttle. När hei mer Zmittag gässe u nis i ds Gipfubuech itreit. Nach ere Stung si mer du wider nitzi gloffe. Pesche Stoll u dr Yves si no über e Altels. Mi hets du scho gli i de Chnöi gspürt, ds Acheloufe. Dunge bim Stei hei mer chönne d Stigise abzieh u d Füess e chli chönne verlüfte. Aber es wartet e no einisch so länge Abstieg. Teu si afe gloffe, wie we si bsoffe wäre. Bir Bärgstation vor Stockbahn hei aui no öppis trunke. Zungerscht, wo mer scho si im Bus ghocket, het Mischu no sis Püuverli vüregno. I gloube, i ha de grad e chli viu verwütscht. Z Kandersteg im Zug hei mer e guete Platz verwütscht u no dr Räschte Frässalie gässe. E paari hei afe e chli ne müede Idruck gmacht.
Z Bärn hei mer no lang müesse warte, u du het is Fritz no nes Ischkafi zaut. Im Schwarzeburgerzug isch nümme viu gseit worde. I hoffe, di Tour wird aune i beschter Erinnerig blibe. Ds Wätter isch ja tiptop gsi. Phippu

Velos – Motos **F. Feierabend**

aus dem Fachgeschäft

Seftigenstrasse 83
3007 Bern, Telefon 45 02 25